

Grosser Wirbel um ein rotes Spitzenhöschen

WEGGIS Im Stück des Theaters Weggis ist der rote Faden ein Slip, der in diversen Männertaschen auftaucht. Turbulenzen sind garantiert.

Schauplatz des Dreiakters «S rote Spitzehösl» des Theaters Weggis ist ein schmucker Bauernhof in den 60er-Jahren. Das Bühnenbild wurde liebevoll eingerichtet: Die Bauernstube zeigt eine Wanduhr, einen Geschirrschrank, eine gemütliche Sitzecke, und auch die Handorgel darf nicht fehlen. Es ist der Hof der Familie Leitner, welche sich mit Sommerfrischlern aus der Stadt ein Zubrot verdient.

Ein kleines Stück Sünde unterwegs

Auf die hübsche, junge Lisa (Petra Carraro) hat der Sohn des Hauses, Toni (Stefan Krapf), ein Auge geworfen. Magd Ursi (Claudia Lang) macht dies wehmütig: Sie hätte auch gerne endlich einen Ehemann. Um sich wie das feine Fräulein aus der Stadt zu fühlen, «leiht» sich Ursi von Lisa einen roten Spitzenlip. Knecht Hans (Reto Buffoni) erwischt sie dabei und rät ihr, das Höschen loszuwerden.

In der Folge wandert dieses kleine Stück Sünde von einer Männerjackentasche zur nächsten. Grossvater Godi (Otti Schilliger) war mit Schwiegersohn Max (Marco Stadelmann) und dem Pfarrer (Christof Urbancek) in der Nacht zuvor eins über den Durst trinken, und alle drei haben einen Filmriss. Da sorgt das edle Wäscheteil nacheinander bei jedem für viel Aufregung, als er es bei sich findet.



Das Spitzenhöschen wandert auch durch die Hände von Grossvater Godi (Otti Schilliger).

Bild Manuela Jans

Bäuerin Vroni (Mary Kündig) sorgt ihrerseits für zusätzliche Verwirrung, als sie einen Teil ihrer Sommergäste bittet, die Zimmer aus Platzgründen zu tauschen. Weil dies natürlich nicht alle auf dem Hof mitbekommen, werden nächtliche Besucher plötzlich zu Lustlingen, und der rote Slip taucht auch immer wieder auf. Ob und wie am Ende wieder Ruhe einkehrt, sei hier nicht verraten.

Regisseurin spielt auf der Bühne

Regie führte erstmals Mary Kündig, welche vorher fünf Mal auf der Weggiser Bühne stand. Unverhofft musste sie auch dieses Jahr in die Rolle der Bäuerin Vroni schlüpfen, weil deren Spielerin krankheitshalber ausfiel. «Ich kannte die Figur natürlich schon und wusste, wie ich sie spielen muss. Aber so kurzfristig die ganzen Texte auswendig zu lernen, war happig», berichtete Mary Kündig in der Pause.

Der Bauernschwank aus der Feder von Josef Zeitler kam am Samstag beim Premierenpublikum bestens an. Die Zuschauer quittierten fast jeden ersten Auftritt der zwölf Spieler mit schallem Lachen, da Maske und Coiffeure allerhand an Veränderungsarbeiten geleistet hatten. Die Spieler liefen zur Hochform aus, die Pointen sasssen, der Spielfluss war zügig und die Geschichte witzig umgesetzt.

YVONNE IMBACH
kanton@luzernerzeitung.ch

Hinweis

Aufführungen: 19., 23. und 26. Januar um 20 Uhr, 20. und 27. Januar um 17 Uhr, Pfarreizentrum Weggis. Reservationen: www.theater-weggis.ch oder unter Telefon 041 311 14 09, jeweils Montag und Donnerstag 17 bis 19 Uhr.